

«Gott schafft den Heimatlosen ein Heim, führt die Gefangenen hinaus in die Freiheit»*. Die im Psalm der heutigen Liturgie enthaltene Botschaft ist kein vager Trost, sondern eine Gewissheit. Wer in der Welt allein steht, nicht weil er sich von den Anderen absondern möchte, sondern weil die Lebensumstände ihn dorthin führen, hat immer JEMANDEN an seiner Seite.. Nicht irgendeinen Jemand, sondern JENEN, der Gemeinschaft in Liebe verkörpert und deshalb Gesellschaft für den Verlassenen und Reichtum jedes Armen ist, sowohl in materieller, als auch in spiritueller oder existenzieller Armut. Wie es innerhalb und jenseits von Raum und Zeit die Wirklichkeit gibt, die sich nicht ändert und nie endet, gibt es jenseits allen Schweigens und schließlich innerhalb der Pausen jeden Selbstgespräches einen Gefährten in jeder unbeschreiblichen Einsamkeit. Das in Erfüllung verbrachte Leben steht nicht nur denen zu, die bei Festmahlen verkehren oder Ehrenposten in wichtigen Versammlungen erhalten. Diese umgibt nur eine Ehrbarkeit, von der man nicht weiß, ob sie aufrichtig ist. Für diejenigen, die sich hingegen dem letzten Platz zugehörig fühlen und sich dorthin stellen, ähnlich denen, die durch die Nebeneingänge der Kultstätten eintraten, setzt gemäß Jesu Wort im Evangelium Gott selber sich ein, nicht nur und nicht in erster Linie, um sie zu bewegen, voranzuschreiten, sondern um sich an ihre Seite zu stellen und mit ihnen ein Gespräch zu führen mit Worten, die in der Stille erfasst werden und in einer GEGENWART, die gerade in flüchtigen Momenten erfahren wird. [* Übersetzung gemäß der *Jerusalem-Bibel*, die an dieser Stelle der offiziellen italienischen Fassung angepasst wird].



Statue des Erlösers auf der "Burg" von Maratea, vom Strand aus fotografiert.

GEBET

Ich suche Dich zwischen Wäldern und Abstürzen,
und das, was als Bestes mir bieten sich kann,
ist, dass leuchtend weiß unter weißen Wolken
auf dem höchsten Fels, der aus dem Meere sich erhebt,
unvermittelt Dein Abbild auftaucht,
um ein Gipfellicht zu setzen auf das Grün der Wälder
und das glatt geschliffene Gestein
über und unter ihnen.

Ich weiß, das ist nicht der beste Ort,
um Dir zu begegnen, Jesus,
und dennoch hilft mir die Natur und leitet mich,
Dich unter denen zu suchen,
die niemals auf den ersten Plätzen zu finden sind,
am wenigsten bei den prunkvollen Festmahlen der Reichen.

Ja, nur bei den Ausgeschlossenen
hört man kurze Erwähnungen Deines Wortes,
zumindest scheint es mir manchmal so.
Doch sicherlich erfasst man etwas von Deinem Lächeln,
welches mich zwischen erduldeter Ironie
und der Freude des Besitzlosen lehrt, täglich zu lächeln,
und zwar mit einer Freude, die wohl von Dir stammen muss,
und dafür danke ich Dir jeden Tag mehr. (GM/01/09/13)

Aus dem Psalm 68 (67) Du hast, oh Gott, dem Armen ein Heim bereitet. 4Die Gerechten freuen sich und jubeln vor Gott; /sie jauchzen in heller Freude. 5Singet Jahwe, lobsinget seinem Namen; 6Ein Vater der Waisen, ein Anwalt der Witwen /ist Gott in seiner heiligen Wohnung. 7Gott schafft den Heimatlosen ein Heim, /führt die Gefangenen hinaus in die Freiheit; 10Gott, du ließest Regen strömen in Fülle /deinem erschöpften Erbland gabst du Kraft 11 und in ihm hat dein Volk gewohnt, in welchem du in deiner Güte dem Armen {dem armen Volk} ein Heim bereitet hast.

Lukas (14,1.7-14) Als Jesus an einem Sabbat in das Haus eines führenden Pharisäers zum Essen kam, beobachtete man ihn genau. Als er bemerkte, wie sich die Gäste die Ehrenplätze aussuchten, trug er ihnen ein Gleichnis vor und sagte zu ihnen: Wenn du zu einer Hochzeit eingeladen bist, suche dir nicht den Ehrenplatz aus. Denn es könnte ein anderer eingeladen sein, der vornehmer ist als du, und dann würde der Gastgeber, der dich und ihn eingeladen hat, kommen und zu dir sagen: Mach diesem hier Platz! Du aber wärest beschämt und müsstest den untersten Platz einnehmen. Wenn du also eingeladen bist, setz dich lieber, wenn du hinkommst, auf den untersten Platz; dann wird der Gastgeber zu dir kommen und sagen: Mein Freund, rück weiter hinauf! Das wird für dich eine Ehre sein vor allen anderen Gästen. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden. Dann sagte er zu dem Gastgeber: Wenn du mittags oder abends ein Essen gibst, so lade nicht deine Freunde oder deine Brüder, deine Verwandten oder reiche Nachbarn ein; sonst laden auch sie dich ein, und damit ist dir wieder alles vergolten. Nein, wenn du ein Essen gibst, dann lade Arme, Krüppel, Lahme und Blinde ein. Du wirst selig sein, denn sie können es dir nicht vergelten; es wird dir vergolten werden bei der Auferstehung der Gerechten.